

TEXTE 14/2017

Umweltforschungsplan des
Bundesministeriums für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Forschungskennzahl 3713 43 3131
UBA-FB 002402

Ausarbeitung von Arbeitshilfen zur methodischen Ereignisanalyse und Ergebnisauswertung zur Fortschreibung des Standes der Technik

Kapitel 5.5 Leitfaden zur Kommunikation der Ergebnisse

von

Dr. Babette Fahlbruch, Dr. Inga Meyer

TÜV NORD EnSys Hannover GmbH & Co. KG, Berlin

Im Auftrag des Umweltbundesamtes

Impressum

Herausgeber:

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
Fax: +49 340-2103-2285
info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt

Durchführung der Studie:

TÜV NORD EnSys Hannover GmbH & Co. KG
Zimmerstr. 23
10969 Berlin

Abschlussdatum:

August 2016

Redaktion:

Fachgebiet III 2.3 Anlagensicherheit
Roland Fendler

Publikationen als pdf:

<http://www.umweltbundesamt.de/publikationen>

ISSN 1862-4804

Dessau-Roßlau, Februar 2017

Das diesem Bericht zu Grunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit unter der Forschungskennzahl 3713 43 3131 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

5.5 Leitfaden zur Kommunikation der Ergebnisse

Für die Kommunikation der Ergebnisse ist es hilfreich, dass bei der Darstellung in Berichten oder in einer Präsentation der Ergebnisse einer Ereignisanalyse folgende Regeln/Hinweise berücksichtigt werden:

Die Ergebnisse der Ereignisanalyse sollten **nachvollziehbar** dargestellt werden: Beschreiben Sie den Ereignisablauf möglichst lückenlos und dem zeitlichen Ablauf entsprechend (was ist passiert?). Stellen Sie dar, welchen Zeitraum die Analyse umfasst und auf welchen Informationen sie basiert (beispielsweise die Analyse wurde am 01.09.2016 begonnen und basiert auf der Auswertung von 36 Betriebsdokumenten und 6 Gesprächen).

Stellen Sie dann die ermittelten Ursachen/beitragenden Faktoren dar (warum ist es zu dem Ereignis gekommen?). Nachvollziehbar und übersichtlich wird diese Darstellung durch das Hinzufügen des Zeit-Akteur-Diagramms (SOL 3.0) oder des BowTie (Storybuilder/BowTie). Falls einzelne Ursachen/beitragende Faktoren mehrmals wirkten, können Sie auch eine Häufigkeitsverteilung der Faktoren bilden. Bei sehr komplexen Ereignissen bietet sich auch eine Schwerpunktbildung aus mehreren Ursachen/beitragenden Faktoren an.

Schließen sollten Sie diese Darstellung mit den abgeleiteten Maßnahmen. Hierbei muss deutlich werden, zu welchen Ursachen/beitragenden Faktoren die Maßnahmen jeweils gehören. Falls die Information, wer die Maßnahmen bis wann umsetzt, schon vorhanden ist, sollten Sie diese ebenfalls benennen.

Darüber hinaus sollten gewonnene Erkenntnisse dargestellt werden, die für andere, vergleichbare Anlagen oder Prozesse von Bedeutung sind. Schließlich können auch Empfehlungen hinsichtlich Aktivitäten von Betreibern, Gesetzgeber, Vollzugsbehörden oder Gremien, wie der Kommission für Anlagensicherheit, ausgesprochen werden.

Die dargestellten Ergebnisse sollten **plausibel** sein: Stellen Sie den Zusammenhang zwischen dem Ereignisablauf, den ermittelten Ursachen und den abgeleiteten Abhilfemaßnahmen explizit dar und erläutern ihn (beispielsweise bei der Schalthandlung wurde das Ventil 103 geöffnet, obwohl dies in der Betriebsanweisung 3.10 nicht vorgesehen war. Dies wurde als eine Abweichung von den Vorgaben bewertet. Das Öffnen des Ventils 103 führte zum Überlaufen des Behälters 10. Als Maßnahme ist eine Unterweisung des Mitarbeiters vorgesehen).

Die Erkenntnisse und Empfehlungen sollten **zielgruppenspezifisch** sein: Finden Sie heraus, wem Sie diese präsentieren, damit diese dem Wissens- und Erfahrungshintergrund des Empfängers entsprechen. Präsentationen vor anderen Behördenvertretern können sehr viel mehr spezifisch technische Erklärungen beinhalten als solche für branchenfremde Empfänger. Präsentationen auf internationaler Ebene müssen gegebenenfalls Erläuterungen zu spezifisch nationalen Regelungen enthalten. Je nach Zielgruppe sollten auch andere Schwerpunkte gesetzt werden, beispielsweise sind Anwohner eher an den Maßnahmen und Vorkehrungen gegen Wiederholung interessiert als an technischen Details.

Die Ergebnisse, Erkenntnisse und Empfehlungen sollten **zugänglich** sein: Im Idealfall verbreiten Sie diese über verschiedene Informationskanäle/Medien nicht nur über die ZEMA.

Stellen Sie einen vertrauensvollen Umgang mit personenbezogenen oder betriebsbezogenen Informationen (beispielsweise Namen oder Rezepturen) und beachten Sie die Datenschutzregelungen. Die Ergebnisse sollten ausschließlich anonymisiert, komprimiert und abstrahiert dargestellt werden, auch um Beteiligte vor dritten zu schützen.

Bitte vermeiden Sie bei der Darstellung/Präsentation der Ergebnisse einer Ereignisanalyse die direkte oder indirekte Beschuldigung von beteiligten Personen, Abteilungen oder Unternehmen sowie die

Nachvollziehbarkeit einzelner Äußerungen auf Personen. In Gesprächen gewonnene Erkenntnisse sollten nicht einzelnen Personen, Abteilungen oder Unternehmen zuzuordnen sein. Bitte vermeiden Sie auch, dass die technischen Aspekte den Hauptteil der Darstellung/Präsentation der Ergebnisse der Ereignisanalyse einnehmen. Stellen sie ein Gleichgewicht zwischen Ereignisablauf, technischen Details, ermittelten Ursachen und abgeleiteten Erkenntnissen, insbesondere aus den Bereichen Organisation und Mensch her. Orientieren Sie sich bei der Darstellung der Erkenntnisse und Empfehlungen auch an den Leitfaden KAS-8.